

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDBA Deutsche Literatur

Personale Informationsmittel

Stefan GEORGE

BIOGRAPHIE

- 15-1** *Stefan George* : eine Biographie / Kai Kauffmann. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2014. - 251 S. : Ill. ; 23 cm. - (Castrum peregrini ; N.F. 8). - ISBN 978-3-8353-1389-7 : EUR 24.90
[#3785]

Mit dem opulenten Handbuch *Stefan George und sein Kreis*,¹ ist das literarische Œuvre Stefan Georges neu vermessen worden. Die darin enthaltene *Biographische Skizze* wurde von Kai Kauffmann verfaßt,² der nun eine George-Monographie vorgelegt hat, in der er „abwägend“, wie es im Umschlagstext heißt, der „facettenreichen Persönlichkeit“ des Dichters gerecht zu werden versucht. Angesichts dieser zweifachen Präsentation von Georges Vita stellt sich sofort die Frage, wie sich beide Darstellungen zueinander verhalten. Ein Hinweis dazu findet sich erst an später Stelle der Monographie, nämlich im vorletzten Absatz der *Danksagung*: „Der de Gruyter Verlag war mit der Umarbeitung meines rein biographischen Artikels aus dem erst 2012 erschienenen dreibändigen Handbuch *Stefan George und sein Kreis* einverstanden; die übernommenen Kapitel sind allerdings an vielen Stellen verändert und ergänzt worden“ (S. 246). Diese ein wenig vage Auskunft erweckt den Eindruck, als würde dem Leser eine durchaus neue Lebensbeschreibung präsentiert. Dieser Eindruck ist richtig und unrichtig zugleich.

Richtig ist dieser Eindruck insofern, als Kauffmann nicht nur auf Georges Vita und ihren kulturhistorischen Kontext, sondern auch gezielt auf die einzelnen Gedichtsammlungen und ihren literarischen Gehalt eingeht. Diese kapitelweisen Einblicke sind in der *Biographischen Skizze* des Handbuchs

¹ *Stefan George und sein Kreis* : ein Handbuch / hrsg. von Achim Aurnhammer, Wolfgang Braungart, Stefan Breuer und Ute Oelmann in Zsarb. mit Kai Kauffmann. Red.: Birgit Wägenbaur. - Berlin [u.a.] : De Gruyter. - 25 cm. - ISBN 978-3-11-018461-7 : EUR 348.00, EUR 298.00 (Subskr.-Pr. bis 31.08.2012) [#2774]. - Bd. 1 (2012). - IX, 491, [32] S. : Ill. - Bd. 2 (2012). - XI S., S. 496 - 1246 : Ill., Notenbeisp. - Bd. 3 (2012). - XII S., S. 1250 - 1868 : Ill., Notenbeisp. - Rez.: **IFB 13-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz347494560rez-1.pdf>

² *Das Leben Stefan Georges* : biographische Skizze / Kai Kauffmann. - Bd. 1, S. 7 - 94.

hingegen weitgehend ausgespart, da Georges Gedichtsammlungen dort in eigenen Überblicksartikel vorgestellt werden. Ferner hat Kauffmann in seine Monographie andere und teilweise weniger bekannte Abbildungen integriert, als in der *Biographischen Skizze* zu sehen sind.³

Unrichtig ist dieser Eindruck allerdings insofern, als eine beachtliche Reihe von Passagen wortidentisch von der *Biographischen Skizze* in die Monographie übernommen worden sind. Die in der *Danksagung* angezeigten Veränderungen und Ergänzungen lassen sich zwar auch beobachten, stellen aber nicht in jedem Fall buchenswerte Unterschiede dar. So heißt es beispielsweise in der *Biographischen Skizze* über Georges allgemeine Bekanntheit nach der Veröffentlichung seiner ersten drei Gedichtbände: „Noch war er jedoch nicht in einer größeren Öffentlichkeit etabliert.“⁴ In der Monographie ist dagegen zu lesen: „Noch war er aber nur wenigen Insidern bekannt“ (S. 56). Im Gegensatz zu einer solchen Reformulierung wird an anderer Stelle auch das semantische Gewicht von Kauffmanns Veränderungen sichtbar. So heißt es eingangs der *Biographischen Skizze* über die Darstellungstendenz der Werke aus dem George-Kreis: Diese „Texte [...] reproduzieren die bekannten Züge des ‚Meisters‘“.⁵ Das einleitende Kapitel der Monographie, in dem sich dieser Satz ebenfalls findet, enthält demgegenüber eine auffällige Abweichung: Diese „Texte [...] reproduzieren weitgehend die bekannten Züge des ‚Meisters‘“ (S. 9). Wie es freilich zu der veränderten Bewertung der Zeugnisse kommt, die das „weitgehend“ anzeigt, erläutert Kauffmann nicht.

Unabhängig von dieser Wiederholung einzelner Darstellungsabschnitte überzeugt Kauffmanns Monographie in dreifacher Weise: Erstens vergegenwärtigt und problematisiert er Georges ausgeprägten Hang zur Selbstinszenierung; zweitens veranschaulicht er in kompakter Form die Entstehung, Entwicklung und partielle Auflösung des George-Kreises; und drittens liefert er konzise und analytisch begründete Einblicke in die Struktur und den Gehalt von Georges Gedichtsammlungen. Bereits in den einführenden Bemerkungen wird Georges ‚Wille zur Selbststilisierung‘ vorgeführt, der auf unterschiedlichen Ebenen zu beobachten ist. Kauffmann rekurriert in diesem Zusammenhang produktiv auf das von Steffen Martus formulierte Konzept der „Werkpolitik“ (S. 8), das er auch auf Georges „seit Ende der 1890er Jahre gezielt betriebene Bildpolitik“ (S. 11) ausweitet. In dieser Perspektive kann die sukzessive Herausbildung und Etablierung der Vorstellung vom ‚Dichter-Priester‘ verfolgt werden, die Karl Wolfskehl bereits 1894 artikuliert hatte (S. 79).

³ Während in der *Biographischen Skizze* beispielsweise George als Kind zu sehen ist (ebd., Bd. 1, S. 11, Abb. 1), präsentiert Kauffmann eine Abbildung des Gymnasiasten George (S. 23, Abb. 4). Von Ida Coblenz beispielsweise hat Kauffmann eine weniger bekannte Aufnahme von 1894 ausgewählt (S. 59, Abb. 12), die auch in der Monographie von Matthias Wegner nicht enthalten ist. Vgl. **Aber die Liebe** : der Lebenstraum der Ida Dehmel / Matthias Wegner. - [München] : Claassen, 2000. - 413 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 3-546-00202-4.

⁴ *Biographische Skizze*, S. 24.

⁵ Ebd., S. 8.

Ausgehend vom ambivalenten Doppelbild, das die Forschung von George gezeichnet habe – „George, der einsame, sich in die Kunst verschließende Dichter, und George, der andere Menschen beherrschende, einen Kreis von Jüngern schaffende Meister“ (S. 90) –, erläutert Kauffmann die spezifische Bedeutung, die die elitäre Dichter-Gemeinschaft für George gewonnen habe. Dabei stellt er heraus, daß der Kreis sowohl für den Dichter als auch für seine Anhänger „so etwas wie eine Ersatzfamilie gewesen ist“ (S. 118). Insofern habe George in den einzelnen Rollenkonstellationen nicht nur die Position des „erziehenden Vaters“, sondern auch die der „glückende[n] Mutter“ (S. 118) eingenommen. Gleichzeitig verdeutlicht Kauffmann anhand der wechselhaften Beziehungen zu Friedrich Gundolf und später Max Kommerell, wie sich einstige Schüler schließlich von ihrem Meister emanzipiert haben. So spricht Kommerell etwa von seinem Entschluß, sein „Ich dahin wachsen zu lassen, wohin sein Wachstum drängt“ (S. 231, Anm. 287). Allerdings vollziehen keineswegs alle Kreis-Mitglieder diesen Schritt der Distanzierung von ihrem ‚Meister‘; vor allem Friedrich Wolters wird mit seinem Buch über **Stefan George und die Blätter für die Kunst** (1930) als exemplarisches Beispiel dafür präsentiert, wie George gegen Ende seines Lebens in bewußter Selbststilisierung seine literaturhistorische Bedeutung festzuschreiben versucht.

Parallel zur Darstellung des George-Kreises widmet sich Kauffmann dem lyrischen Werk Georges in Einzelkapiteln. Der Aufbau, die Ausrichtung und der Gehalt der Sammlungen werden differenziert beschrieben und teilweise mit zeitgenössischen Reaktionen kontextualisiert. Bedauerlich bleibt allerdings, daß sich Kauffmann aufgrund des kompakten Charakters der Monographie auf die Thematisierung repräsentativer Gedichte und ausgewählter Binnenzyklen beschränken muß. Anläßlich der Vorstellung der Sammlung **Der Siebente Ring** heißt es etwa: „Die enorme Spannweite des **Siebenten Rings** [...] kann hier nicht einmal skizziert werden“ (S. 136). Gleichwohl nimmt sich Kauffmann den Raum, um eine „persönliche Wertung“ (S. 153) einfließen zu lassen, die die Sammlung **Der Stern des Bundes** betrifft. Mit seiner sachlichen „Wertung“ macht Kauffmann allerdings zu Recht darauf aufmerksam, wie Georges ästhetische Verfahrensweise die poetische Qualität dieser Sammlung gemindert hat. Das Arrangement der einzelnen Lyrikbände wird überdies im Horizont von Georges Werkpolitik betrachtet und als Teil seiner gezielten „Publikationspolitik“ (S. 99) kenntlich gemacht.

Kauffmanns Monographie bietet fundierte Einblicke in Georges Vita, informiert detailliert über die Formierung und Entwicklung des George-Kreises und enthält differenzierte Einschätzungen der einzelnen Gedichtsammlungen. Dabei bemüht sich Kauffmann, die aufgegriffenen Forschungspositionen adäquat gegeneinander abzuwägen. Allerdings bleibt festzustellen, daß er sich auffällig oft gegen die Deutungsansätze Thomas Karlaufs wendet.⁶

⁶ Diese Tendenz weist bereits Kauffmanns *Biographische Skizze* auf. Vgl. **Stefan George** : die Entdeckung des Charisma : Biographie / Thomas Karlauf. - München : Blessing, 2007. - 816, [16] S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-89667-151-6 : EUR 29.95 [9303]. - Rez.: **IFB 07-2-390**
<http://swbplus.bsz-bw.de/bsz266512496rez.htm>

Ein *Literaturverzeichnis* der benutzten Quellen- und Forschungsliteratur, eine *Zeittafel* sowie ein *Namen- und Werkregister* dürften dazu beitragen, daß sich die kompakte Darstellung als nützliches Arbeitsmittel in der akademischen Lehre etablieren wird. Ihr besonderes Verdienst liegt nicht zuletzt darin, daß sie einen Weg zu jener „ästhetische[n] Faszination“ (S. 210) zu bahnen vermag, die von Georges Gedichten ausgeht.

Nikolas Immer

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz407991077rez-1.pdf>